



KLASSIKER MIT TWIST.
Basics shoppt die gebürtige Französin am liebsten bei Zara, dazu kommen Designer-Accessoires wie der Dior-Gürtel und edler Schmuck – natürlich aus dem Familienunternehmen.

FOTOS: LUISE REICHERT

„ICH MAG DEN PARISIAN STYLE!“

Dass Klassiker alles andere als „basic“ aussehen müssen, beweisen die Looks von DESIGNERIN ORIANE SCHULLIN. Wir besuchten die gebürtige Französin in Wien und erfuhren dabei einiges über ihren Stil ...

Als wir die helle Wohnung in der Wiener Innenstadt betreten, begrüßt uns nicht nur eine strahlende Oriane Schullin, sondern auch Jack-Russell-Dame Lisa, die seit 15 Jahren nicht von ihrer Seite weicht. Die gebürtige Französin, die der Liebe wegen nach Österreich kam, hat ein untrügliches Gespür für Mode, inspiriert von den vielen internationalen Stationen ihres Lebens: Sie wuchs in Paris auf, studierte dort und in Mailand, London und St. Andrews. Zuerst Wirtschaft und Recht, später kamen die Faszination für Mode und der kreative Part dazu. Mittlerweile ist sie ins Familienunternehmen ihres Mannes Lukas eingestiegen.

Als Teil der traditionsreichen Juweliersfamilie Schullin ist Oriane nicht nur für Marketing sowie Kommunikation verantwortlich, sondern schuf auch ihr eigenes Projekt, die Online-Plattform mydiamondring.com, auf der man selbst seinen (Verlobungs-)Ring entwerfen kann. Wir folgen der 36-Jährigen ins Ankleidezimmer. Die Tochter eines Architekten hat das Gespür für Interior-Design offenbar geerbt: schlichte, zeitlose Möbel, dazu selbst gemalte Bilder, viele Bücher und ein ironischer Umgang mit Luxus – über den Handtaschen hängt etwa ein oranges Bild mit „Herpès“-Schriftzug. Warum das auch Orianes Einstellung zum Styling ganz gut widerspiegelt? Hier entlang ...

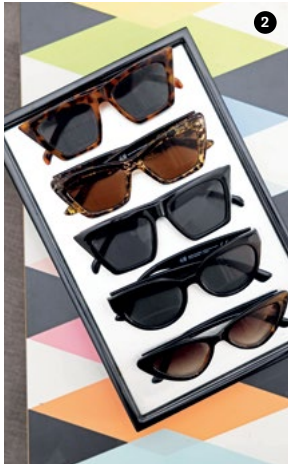
„EIN BALANCIERTER MIX AUS HIGH UND LOW MACHT DIE MODE ERST WIRKLICH INTERESSANT.“

Wie würden Sie Ihren Stil beschreiben?

SCHULLIN: Klassisch mit einem Twist trifft es ganz gut. Außerdem ist mir der nachhaltige Faktor wichtig. Dennoch shoppe ich auch hin und wieder bei einer großen spanischen Kette. (lacht) Auch da kann man gute Qualität finden. Es geht mir darum, so einzukaufen, dass ich dann wirklich alles eine »



KLARE FARBPALETTE. „Zum Start jeder Modesaison räume ich um und stelle mittels Kleiderstange neue Looks zusammen“, so die 36-jährige Kreative. Das Bild im Hintergrund hat sie gemeinsam mit ihrem Sohn gemalt.



1 _ Westen wie dieses Vintage-Piece von ihrer Mutter gehören zu Orianes liebsten Basics. 2 _ „Meine Sonnenbrillen kosten nie mehr als 20 Euro, mein Sohn macht sie nämlich regelmäßig kaputt“, lacht die 36-Jährige. 3 _ Als Teil der Juweliersfamilie trägt Oriane natürlich nur echtschmuck, besondere Steine faszinieren sie. 4 _ Ironie pur: Das „Herpès“-Bild im Ankleidezimmer hat die Wahlwilerin selbst kreiert.

» halbe Ewigkeit trage. Ein balancierter Mix aus High und Low macht die Mode ja erst wirklich interessant.

Hat Ihre Heimat denn auch Einfluss auf Ihre Looks?

SCHULLIN: Natürlich! Ich mag den Parisian Style, er ist nach wie vor noch sehr präsent bei mir. Ich liebe gestreifte Marinières, Berets. I play the full on Parisian!

Warum, denken Sie, inspiriert der French Chic so viele Frauen?

SCHULLIN: Er ist unkompliziert, leicht nachzumachen, und man braucht nicht viele Sachen dafür. Man muss nur auf Qualität und gute Schnitte achten.

In Ihrem Schrank finden sich viele verschiedene Accessoires. Was sind dabei Ihre liebsten „Styling-Tricks“?

SCHULLIN: Accessoires mag ich klassisch, aber auch etwas rockig. Gerade bei den Schuhen mag ich etwa „chunky Boots“, auch weil man mit Kind schnell sein muss. (lacht)

In Ihrem Schrank finden sich nicht viele Farben ...

SCHULLIN: Ja, meiner Meinung nach sieht man sich daran schnell satt! Ich trage viel Schwarz, aber auch Weiß oder Grau, gute Basics. Und diese Weste, die ich gerade an habe, ist ein Vintage-Gaultier-Teil meiner Mutter. Praktischerweise haben wir die gleiche Größe, und ich schätze ihre Garderobe sehr und halte ihre Stücke in Ehren.

In Sachen Schmuck sind Sie Profi. Haben Sie da auch eine Art persönliche Styling-Philosophie?

SCHULLIN: Das Schöne an Schmuck ist, dass es meist emotionale Stücke sind, sie müssen uns ein gutes Gefühl geben. Wie fast jede Frau mag ich natürlich Diamanten, etwa Tennis-Bracelets. Und ich liebe intensive Farbsteine. Seitdem ich mir die Haare abgeschnitten habe, trage ich auch gerne Kreolen und große Ohrringe.

Früher gab es beim Schmuck strikte Regeln, etwa dass man die Metalle nicht mischen soll ...

SCHULLIN: Ich mische alles. Ich finde das viel cooler und zeitgemäßer – solange der Stil zusammenpasst.

Wie kamen Sie eigentlich auf die Idee für „My Diamondring“?

SCHULLIN: Angefangen hat es damit, dass mein eigener Verlobungsring nicht ganz meinem Stil entsprochen hat. Ich habe ihn einige Jahre getragen, aber irgendwann hat mein Mann gesagt, dass wir ihn auch ändern können, wenn ich möchte. Also haben wir ihn zusammen neu designt. Daraus entstand die Idee, eine Möglichkeit zu schaffen, den persönlichen Wunschring online mit einem Konfigurator zu kreieren. Ich finde das auch ideal für Paare. Die können dann schon mal ein bisschen zusammen herumprobieren, Formen, Steine und Größe auswählen. Und man kann auch Tipps per Mail verschicken, was einem gefällt ... ein ganz unauffälliger Hint!

MICHAELA STRACHWITZ ■